Stanley Baldwin.

Fabius Cunctator, im alten Rom zweimal Diktator und fünfmal Konsul, wich allen Entscheidungsschlachten mit Hannibal aus und erreichte gleichwohl eine Rechtfertigung seiner Politik. In der langen Reihe der altrömischen Staatsmänner war er einer der Großen. Sein Beiname Cunctator, der Zauderer, ursprünglich vom Volksmund mit leicht unzufriedenem, spöttischem Beiklang geformt, wurde und blieb sein Ehrentitel. Stanley Baldwin, der in verschiedenen Aemtern, darunter dreimal als Ministerpräsident, fünfzehn Jahre lang England tatsächlich auch dann regierte, wenn das Kabinett seit 1931 MacDonald hieß, ist einer ganzen Reihe großer politicher Entscheidungen ausgewichen, wofür der Fall Mittelmeer-Afrika und der Fall Bolschewismus lediglich ein paar Beispiele aus neuester Zeit sind. Baldwins Eigenart war, daß er immer Zeit hatte. Und doch verkörpert er, der am 3. August 70 Jahre alt wird, und jetzt im Sinne seiner bekannten Ankündigung seinen Rücktritt zu dem von ihm allein gewählten Zeitpunkt gegeben hat, geradezu ein Stück englischer Geschichte, einer Geschichte freilich, deren Wurzeln und Nährboden völlig im 19., nicht im 20. Jahrhundert liegen. Stanley Baldwin scheidet mit einer Autorität aus dem Amt aus, wie sie seit Menschengeschlechtern kein englischer Ministerpräsident vor ihm für sich verbuchen konnte. Gewiß, man hat ihm schon 1922 die von ihm als Handelsminister betriebene Schuldenregelung mit den Vereinigten Staaten zum Vorwurf gemacht, man hat ihm später ebenso vorgeworfen, daß er die eigentliche Bedeutung des Krieges in Abessinien nicht erkannt hatte und den damaligen Außenminister Sir Samuel Hoare ziemlich unsanft abrief. Aber dieser Baldwin ist unter anderem auch der Mann, der 1926 mit der geballten Energie seiner Gelassenheit den Bergarbeiterstreik und den Generalstreik abwürgte, der ferner wenige Tage nach Beginn seiner dritten Ministerpräsidentschaft (7. 6. 1935) das deutsch-englische Flottenabkommen mit unter Dach brachte und der in einem Dutzend außen-, innen- und wirtschaftspolitischer Krisen wie ein Fels in der Brandung stand.

Man erinnert sich jetzt, bei seinem endgültigen Einzug in die wohl verdiente Altersruhe, des riesigen Aufsehens in England, als es eines schönen Tages im Jahre 1923 erfuhr, man habe jetzt ein Kabinett Baldwin. Selbst eifrige Zeitungsleser wälzten damals verstört und ratlos die Nachschlagebücher. Baldwin? Wer kennt den? Nun ja, man erinnert sich, irgendein Stahlindustrieller, auch zeitweise Eisenbahndirektor und Bankdirektor, einer, der erst im Alter von 41 Jahren 1908 lediglich als Erbe des Parlamentssitzes seines Vaters ins Unterhaus einzog, zu einer Zeit, als ein Dutzend seiner Mitschüler aus Cambridge längst alle möglichen Regierungsposten daheim und draußen in Aemtern bekleideten. Bis zum Jahre 1916, lasen die Engländer dann weiter, war Mister Stanley Baldwin aus Worcestershire nichts anderes gewesen, als ein vermeintlich völlig durchschnittliches „right honourable member of parliament" auf den hinteren Bänken des Unterhauses, einer, der nie einen Ton sagte. Dann hatte ihn Bonar Law, der konservative Ministerpräsident, „entdeckt", hatte ihn zum parlamentarischen Privatsekretär, danach zum Handelsminister gemacht, und als Bonar Law starb, repräsentierte der Ministerpräsident Stanley Baldwin nicht mehr und nicht weniger als eine Verlegenheitslösung. Es war niemand sonst da.

In den folgenden vierzehn Jahren stürzten MacDonald und Baldwin sich dreimal gegenseitig. Nur bestimmte Baldwin, der seit 1924 bei seiner zweiten Ministerpräsidentschaft schon Führer der Konservativen war, Tempo und Zeitpunkt dieser Kabinettswechsel, und schließlich behielt er, nachdem er seit den Herbstwahlen von 1931 immerhin 472 Konservative ins Unterhaus geführt hatte, auch als Stellvertreter MacDonalds in jedem Fall das längere Ende des Hebels in der Hand. Der „Landwirt Baldwin", wie sein Spitzname bald in politischen Kreisen lautete, verstand eben jene Kunst des Wartens, die nicht unter allen Umständen ein Verdienst zu sein braucht. Aber wie er schon nach seinem zweiten Rücktritt dem Schotten MacDonald und seiner Arbeiterpartei Zeit gelassen hatte, zu zeigen, was sie denn nun eigentlich konnten, wie er dann der Arbeiterregierung im psychologisch richtigen Moment das Brett unter den Füßen wegzog, so ordnete er sich, immer nur England und nichts als England im Auge behaltend, auch 1931 auf vier Jahre MacDonald unter, dessen parlamentarisches Trüppchen von 19 Mann er durch seine Konservativen zu einer schlechthin herrschenden Mehrheit der 500 machte. Denn es ging nach den Experimenten der Arbeiterregierung um das Experiment einer Nationalregierung mit einem ehemaligen Arbeiterführer von einst linker Färbung.

Seit 1931, nicht erst seit dem Juni 1935, herrschte Stanley Baldwin. Es hat ihm in seiner ganzen politischen Laufbahn nicht an Gegnern gefehlt, aber er hat nie einen persönlichen Feind gehabt. Gerade die Außenpolitik seines Kabinetts war auch in England wiederholt Gegenstand verhältnismäßig heftiger Meinungsverschiedenheiten, nicht zuletzt in den Fragen des Verhältnisses zu Deutschland, zu Italien, zu Sowjetrußland. Gerade Englands Verhältnis zur Sowjetunion ist beispielsweise unter der Regierung Baldwin und unter dem Außenminister Eden zum mindesten unklar geworden — was immer noch eine sehr höfliche Umschreibung bedeutet. Es ist seltsam, Stanley Baldwin, der vor 40 Jahren auch Deutschland bereist hat, sprach das Wort von der Notwendigkeit der Rettung der westländischen Kultur und fügte hinzu: „Wir werden vielleicht nicht mehr viele Jahre haben, ehe die große Probe aus dem Osten kommt. Wir brauchen konsolidierte Regierungen in Westeuropa". Und doch ist dieser Staatsmann, der für sein Land den Inbegriff der politischen Stabilität bildete, nicht über ein paar gelegentliche Höflichkeiten gegenüber dem nationalsozialistischen Deutschland hinausgekommen. Diesem konservativen Altbriten, der gegen Ausweitungen des englischen Einflusses da und dort in der Welt nicht das Geringste einzuwenden hatte, erschien das völlig Neue, das noch nicht Dagewesene des Nationalsozialismus stets fremd und unbegreiflich.

Unzweifelhaft liegt Baldwins besondere Bedeutung für England auf innerpolitischem Gebiete. Seine Haltung sicherte in aufgeregten Tagen dem Lande eine ruhige Entwicklung, sie verhinderte das Zusammenprallen der Extreme von Rechts und Links und führte die Monarchie ungefährdet durch die schwere Krise im Dezember vorigen Jahres. Er war der Verkörperer der Mittelklasse und fand wie kein anderer Staatsmann den Ton, durch den Vertrauen in breitesten Bevölkerungsschichten zu erwerben ist.

Wenn Baldwin jetzt in den erblichen Adelsstand erhoben worden ist, so darf man für die Annahme einer solchen Auszeichnung, die Ramsay MacDonald abgelehnt hat, nicht egoistische Motive wie etwa Befriedigung im Geheimen vorhandener Eitelkeit annehmen. So etwas lag und liegt diesem zur Zeit volkstümlichsten aller britischen Staatsmänner nicht. Durch die Annahme des Earl-Titels kommt er ins Oberhaus. Andernfalls wäre er im Unterhaus verblieben. Das aber hätte der Autorität seines Nachfolgers an der Spitze des Kabinetts schaden können. Mit Rücksicht auf ihn hätte er dann schon Abschied vom politischen Leben nehmen müssen. Im Oberhaus jedoch wird er die Rolle des „älteren Staatsmanns" übernehmen und damit die Gelegenheit behalten, seine gewichtige Meinung in diesem gemesseneren von keiner Wählerschaft abhängigen Kreise zu Gehör zu bringen, wenn es ihm notwendig erscheint.

(::)

„Tag des deutschen Handwerks".

Dr. Ley eröffnete die Ausstellung „Meisterwettkampf 1937."

DNB **Frankfurt a. M.**, 29. Mai.

Am Freitagnachmittag eröffnete Reichsorganisationsleiter Dr Ley die Ausstellung „Meisterwettkampf 1937" in den Ausstellungsräumen im „Haus der Moden".

Reichswettkampfleiter Schäfer-Berlin meldete dem Reichsorganisationsleiter die Beendigung des Meisterwettkampfes, an dem über 5000 Meister teilgenommen haben. Er bezeichnete als den regsten Bezirk den Bezirk Köln-Trier-Aachen. 26 Reichssieger, 55 zweite und 63 dritte Preisträger konnten festgestellt werden. Eine Reihe bemerkenswerter Erfindungen und kultureller Neuschöpfungen sind das Werk des Meisterwettkampfes.

Der Leiter des deutschen Handwerks in der DAF, Paul Walter, betonte, daß die Lücke in den Wettkämpfen nunmehr im Herbst durch die Gesellenwettkämpfe geschlossen werden solle.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley betonte, er glaube, daß dieser Handwerkertag nicht zu seinem Schaden aus dem Rahmen der bisherigen Tage falle. Das Handwerk und das ganze Volk hätten manche trübe Zeiten hinter sich, aber heute herrsche wieder die Sucht nach dem Schönen und Edlen. Das sei keine Frage der Armut oder des Reichtums, sondern eine Frage des Erbgutes, des Blutes, der Kultur. Er sei glücklich, daß gerade das Handwerk sich für diesen Gedanken eingesetzt habe. Und wenn dieser Handwerkertag der Beginn dafür sein sollte, daß dieser Gedanke in unser Volk hineingetragen werde, dann habe das Handwerk schon Großes vollbracht. Der Führer stelle das Volk immer wieder vor neue Aufgaben. Eine Ruhepause könne und dürfe es für niemanden geben, deshalb müßten wir den Wettkampfgedanken überall hineintragen. Aus der Freude am Schaffen entstehe die Lebensbejahung. Der Nationalsozialismus fordere nichts Leichtes, sondern er fordere das Leben mit all seinen Hindernissen. Das Volk würde diese Hindernisse meistern, weil es Meister des Lebens sein wolle.

Dann nahm Dr. Ley die Ehrung der Reichssieger vor. Anschließend besichtigte er die Ausstellung, über die er seine volle Befriedigung äußerte.

Einstellung von Führeranwärtern beim Reichsarbeitsdienst.

DNB **Berlin**, 29. Mai.

Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes gibt bekannt: Zum 1. Oktober 1937 werden bei allen Arbeitsgauen Führeranwärter eingestellt.

In Frage kommen Bewerber, welche zum 1. Oktober 1937 ihrer aktiven Wehrpflicht genügt haben und nicht über 24 Jahre alt sind; bevorzugt wird, wer schon im Arbeitsdienst gewesen ist.

Der Bedarf erstreckt sich vornehmlich auf Bewerber für die untere Führerlaufbahn. Erwünscht ist eine handwerkliche oder kaufmännische Vorbildung.

In der unteren Laufbahn ist die Beförderung zum Truppführer, Obertruppführer und bei entsprechender Bewährung zum Unterfeldmeister möglich. Bei vorzüglichen Leistungen und Nachweis einer angemessenen geistigen Veranlagung ist der Aufstieg in die mittlere Laufbahn nicht ausgeschlossen.

Ueber die einzelnen Laufbahnen, die gestellten Anforderungen, Besoldungs- und Versorgungsverhältnisse im Reichsarbeitsdienst und die Art der Unterlagen, die den Bewerbungen beizufügen sind, ist Näheres aus dem Merkblatt „Führer- und Amtswalterersatz des Reichsarbeitsdienstes" zu entnehmen. Dieses Merkblatt kann von allen Dienststellen erlangt werden und liegt außerdem bei den polizeilichen Meldebehörden zur Einsicht aus.

Gesuche sind nach Möglichkeit sofort, spätestens jedoch zum 1. August 1937, bei allen Arbeitsgauleitungen oder den nachgeordneten Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes einzureichen.

Der Kreis der Kinderbeihilfe-Empfänger wird vergrößert.

:: **München**, 29. Mai.

Im Rahmen einer Zolltagung hielt der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt am Donnerstagmittag einen großen Vortrag. Im Verlauf seiner Ausführungen zeigte Staatssekretär Reinhardt die volkswirtschaftliche, fiskalische und volkspolitische Auswirkung der bis heute gewährten 735000 Ehestandsdarlehen im Durchschnittsbetrage von 600 RM. und im Gesamtbetrage von 440 Millionen RM auf. An einmaligen Kinderbeihilfen habe man seit 1. Oktober 1935 an 400 000 minderbemittelte kinderreiche Familien einmalige Beihilfen im durchschnittlichen Betrage von 350 RM gewährt, also seien 2½ Millionen Kinder mit durchschnittlich je 62 RM bedacht worden. Gegenwärtig würden laufende Kinderbeihilfen an 240 000 Familien gegeben. Staatssekretär Reinhardt stellte in Aussicht, daß diese Maßnahmen auch auf die Nichtsozialversicherungspflichtigen mit einem monatlichen Einkommen unter 185 RM (kleine Handwerker, Gewerbetreibende und Landwirte) ausgedehnt werden sollen.

In die Heimat zurückgekehrt.

DNB **Bremerhaven**, 29. Mai.

Nachdem erst kürzlich elf Besatzungsmitglieder des Luftschiffes „Hindenburg" mit dem Lloyd-Schnelldampfer „Europa" in die Heimat zurückkehrten, trafen Freitag mit dem Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd, dem Schnelldampfer „Bremen" 13 weitere Mitglieder der „Hindenburg"-Besatzung ein. Unter den 1730 Fahrgästen des Schiffes befanden sich ferner Dr. Dürr, der Chefkonstrukteur der Zeppelin-Werke, der das Schiff bereits in Cherbourg verlassen hatte, sowie die Gattin und der Sohn des beim Zeppelin-Unglück ums Leben gekommenen Passagiers Ernst. Bei Ankunft des Schiffes in Bremerhaven wurden die Luftschiffer von Major v. Buttlar vom Reichsluftfahrtministerium und von Kapitän Ladwig von der Deutschen Zeppelinreederei empfangen.

Ueberfall auf einen polnischen Berichterstatter in Sowjetrußland.

Politische Hintergründe?

)) **Moskau**, 28. Mai.

Der Berichterstatter der polnischen Telegraphenagentur wurde bei einer Dienstfahrt im Auto das Opfer eines Ueberfalles. Die Aussagen des Ueberfallenen lassen ziemlich sicher politische Hintergründe des Ueberfalles vermuten.

Der Korrespondent befand sich im Auto, das von einem Beamten der Moskauer polnischen Botschaft geführt wurde, auf dem Wege von Kiew nach Moskau. Zwischen Kiew und Tschernigow mußten sie anhalten, da ein quer über die Straße stehendes Lastauto, dessen Nummer verdeckt war, ihnen den Weg versperrte. Kaum hielt der Wagen des Journalisten an, als sich zwölf Männer, die hinter dem Lastwagen verborgen gewesen waren, über die polnischen Reisenden herstürzten, sie aus dem Wagen zerrten und sie mit Knüppeln und Steinen bearbeiteten.

Die Ueberfallenen waren der Uebermacht gegenüber natürlich ziemlich wehrlos und wurden wahrscheinlich nur dadurch vor Schlimmerem bewahrt, daß die Wegelagerer durch ein zufällig die Straße passierendes Lastauto gestört wurden. Sie ließen sofort von den Ueberfallenen ab und flüchteten mit ihrem Wagen in die Richtung Tschernigow.

Der Ueberfall erscheint dadurch in einem besonderen Licht, daß es die Wegelagerer anscheinend nicht auf das Geld und die Wertsachen der Reisenden abgesehen hatten. Sie nahmen nur den Revolver des Botschaftsbeamten und eine Leica mit. Den Wagen hatten sie sofort unbrauchbar gemacht. Besonders merkwürdig erscheint auch, daß die den Polen mitgegebene Begleitung, Agenten der GPU, die in ihrem Auto allgemein dicht hinter dem polnischen Wagen fuhren, diesmal erst eineinhalb Stunden später folgten. Hingegen bemerkten die Ueberfallenen kurz nachdem sie unfreiwillig angehalten hatten, daß sich ein Motorrad in schneller Fahrt näherte, auf dem zwei Militärs, einer trug Hauptmannsuniform, fuhren. Etwa 15 Schritte vor ihrem haltenden Wagen stoppte auch das Motorrad, dessen Fahrer also Zeugen des Ueberfalles sein mußten, und wendete. Der Korrespondent und der Führer seines Wagens haben erhebliche Verletzungen davongetragen, ein Beamter der polnischen Botschaft, der die beiden begleitete, liegt mit schweren Verletzungen im Kiewer Krankenhaus.

Nach Meldung einer Agentur aus Bayonne soll die getarnte bolschewistische Luftverkehrslinie Bayonne — Bilbao, die von der Gesellschaft „Air Pyrénées" eingerichtet wurde, eingestellt worden sein.

Turnen – Spiel – Sport.

VfB Leipzig beim Pariser Fußballturnier

Austria Wien schwer zu schlagen.

Am kommenden Sonntag beginnt auf französischem Boden in vier verschiedenen Städten das große Weltausstellungsturnier, zu dem der französische Fußballverband die besten Fußballmannschaften aus Italien, Oesterreich, England, Ungarn, der Tschechoslowakei und Deutschland eingeladen hat. In der ersten Runde wird es folgende Kämpfe geben:

Le Havre: VfB Leipzig — Austria Wien.
Antibes: Olympique Marseille — Chelsea London.
Paris: FC Sochaux — FC Bologna.
Straßburg: Slavia Prag — Phöbus Budapest.

Die Zwischenrunde wird am 3. Juni ausgetragen, das Endspiel kommt am 6. Juni in Paris zum Austrag, wo sich am 5. Juni die beiden Unterlegenen der Zwischenrunde gegenüberstehen werden.

Vor einer sehr schweren Aufgabe steht der deutsche Pokalmeister VfB Leipzig. Ueber die Aussichten des VfB Leipzig bezw. der Austria Wien schreibt uns Dr. W. Gollasch aus Wien:

Ich verkenne keineswegs die Schwierigkeiten, vor die der DFB bei der Nominierung seines Vertreters durch die Deutsche Fußballmeisterschaft gestellt ist. Ich achte auch die Leistung, mit der der VfB Leipzig sich den Pokal erkämpft hat — aber: die internationalen Erfahrungen die ein derartiger Pokalfuchs, wie es die Austria ist, besitzt, gehen den Leipzigern doch ganz ab. Austria ist eine ausgesprochene Pokalmannschaft, gewann im vorigen Jahre in imponierendem Spiel den Mitropa-Cup, Sparta Prag in Prag mit einer Tordifferenz von zwei Toren zu schlagen, dazu gehören neben einem ausgefeilten Können eben noch andere Eigenschaften der Mannschaft, ihre Nerven und die Erfahrung aus großen internationalen Spielen. Admira hat in dieser Cup-Konkurrenz keine überzeugende Rolle zu spielen vermocht. Auch heuer wieder, auf einer Auslandsreise, kehrte sie mit mehr Niederlagen als Siegen heim. Der Wiener Fußballverband denkt nicht im entferntesten daran, seinen stärksten Vertreter ausgerechnet bei der Weltmeisterschaftsrunde nur den Zuschauer spielen zu lassen.

Die Austria ist seit Jahren das Gerüst der Nationalelf. Sindelar, ein immer noch auch in Deutschland bekannter Name, zwar durch sein Alter nicht der Mittelstürmer, wie wir ihn uns in Deutschland vorstellen, ist seit erdenklichen Zeiten der in jeder Nationalmannschaft auftauchende Mittelstürmer. Man kann sich zu seinem langsamen und deshalb anscheinend wirkungslosen Spiel einstellen wie man will — eines hat er allen voraus: die Umsicht und Erfahrung. Er ist der Halt in jeder Schlacht, und geht es einmal recht drunter und drüber, so ist es sicher Sindelar, der wieder Ordnung in die Reihen seiner Mannen bringt. Ihn kaltstellen, heißt auch den ganzen Sturm vollkommen lahmlegen. Seine beiden Nebenleute, Stroh auf halbrechts und Jerusalem auf dem halblinken Stürmerposten, sind zwar ebenfalls in beiden Länderspielen aufgestellt gewesen — ein Scepan oder Siffling sind sie nicht. Beide haben in den letzten Spielen gegen Italien und Schottland eine kaum durchschnittliche Partie geliefert; daß sie in den nächsten Länderspielen ersetzt werden können, ist ziemlich ausgeschlossen, da es einen besseren Ersatz — abgesehen von Binder (Rapid) auf dem halblinken Posten — zurzeit nicht gibt. Sowohl Viertl auf dem Linksaußen- wie Riegler auf dem Rechtsaußenposten haben verschiedentlich international gespielt. Viertl ist schon wie die Mehrzahl der Austriaspieler zu alt, um als Außenspieler noch wirksam zu sein. Das Glanzstück der Mannschaft ist ohne Zweifel die Läuferreihe. Beide Außenläufer, Nausch und Adamek, gehören zum eisernen Bestand der Nationalmannschaft, Nausch als deren ständiger Kapitän. Sie bieten auch die beständigste Leistung in jedem Länderspiel. Ein Problem, das anscheinend durch die Aufstellung Pekareks gelöst erscheint, war bisher immer die Besetzung des Mittelläuferpostens in der Nationalmannschaft. Mock, der Austria-Mittelläufer, hatte mit wechselndem Erfolg den Posten ausgefüllt Daß er zurzeit erkrankt ist und voraussichtlich die Fahrt nach Frankreich nicht wird mitmachen können, bedeutet eine Schwächung der Mannschaft. Ueber die Hintermannschaft sind nicht viel Worte zu verlieren. Sesta ist der ständige rechte Verteidiger der Nationalmannschaft und als solcher international ebenso bekannt wie gefürchtet — und mit Recht. Sein Verteidigerspiel ist eine Freude. Allerdings ist er sehr klein, untersetzt und auch ziemlich alt. Zöhrer und Andritz stets zuverlässig, in etlichen internationalen Schlachten erprobt.

Was der Austria an Schnelligkeit und Einsatz fehlt, macht sich durch ihre Spielerfahrung, das gediegene, einfallsreiche Können wieder wett. Einer Austria zusehen zu können, ist für jeden Fußballfreund ein Leckerbissen auf seiner sportlichen Speisekarte. Ueber allem steht die Mannschaftsleistung. Etwas wird aber den, der von deutschen Fußballfeldern her einen Fußballkampf gewohnt ist, enttäuschen: die Austria sowohl wie fast alle anderen Wiener Mannschaften „spielen" Fußball. Kommt es zu einem Kampf, dann ist auch der letzte Rest von Fußballspiel vorbei, es gibt eine allgemeine Rauferei. Diese Szenen sind so widerlich für einen Fußballfreund, daß ich es mir für fast einen Monat versagt hatte, noch zu einem Fußballspiel zu gehen. Nicht zuletzt liegt das auch in der Frage des Berufsspielertums begründet. Erstens geht ein Spieler, der wegen unfairen Spieles vom Schiedsrichter des Platzes verwiesen wird und anschließend über ihn ein Spielverbot von einigen Wochen nur verhängt wird, der Nationalmannschaft verlustig. Er kann nicht vollwertig ersetzt werden: es ist der Stamm der Nationalspieler so gering, daß eben kein anderer vollwertig seinen verwaisten Platz ausfüllen kann, zum anderen aber auch das Länderspielpublikum, das immer das gleiche ist, dagegen protestieren würde. Würde gar eine Strafe von einem Spielverbot über eine geraume Zeitspanne ausgesprochen werden, so verliert der Spieler seinen Beruf, und damit seine Existenz. Aller dieser Umstände sind sich die Herren Berufsballer auch voll und ganz bewußt und nutzen sie zu ihrem Vorteil aus.

Platzer konnte sich kürzlich in einem Meisterschaftsspiel eine große Roheit — ich glaube, es war an Mock — leisten, ohne daß der Spieler im Besitz des Balles war; ihn hat nicht die geringste Strafe getroffen. Ja, was hätte auch die Ländermannschaft gegen Italien ohne ihn gemacht Jerusalem sprang im Spiel gegen Italien seinen Gegner, der gar nicht mehr im Besitz des Balles war, derart roh von hinten in den Rücken, daß er zusammenbrach. Er wurde sofort vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen. Von seinem Verband hat er nie die geringste Strafe bekommen. Diese hätte ja auch so hoch ausfallen müssen, daß er entweder seine Existenz verloren hätte — also zum Stempeln verurteilt gewesen wäre — oder sich doch über eine solche geraume Zeit erstrecken müssen, daß er in den nächsten Länderspielen nicht zur Verfügung gestanden hätte. Und da das nicht geht, unterbleibt eben jede Strafe. Abgesehen davon ziehen diese Fälle noch die widerlichsten gerichtlichen Prozesse nach sich, die jedem der hier zahlreichen Revolverblättchen einen willkommenen Lesestoff bieten. Daß Italien auch roh gespielt hat, ändert nichts an der Tatsache, daß der Verband aus verschiedenen, nicht allein moralischen Gründen gehalten ist, im Sport klare Verhältnisse zu haben. Daß der italienische Fußball-Verband derartige Zwischenfälle anders betrachtet, beweist schon die Tatsache, daß er vor strengen Strafen durch Sperrung seiner Nationalspieler nicht zurückschreckt. Es besteht allerdings gegen das strenge Durchgreifen noch ein zweites Hindernis, und das ist das Fußballpublikum selbst. Es ist in Wien keiner ausländischen Mannschaft möglich, zu gewinnen, es sei denn, sie sei drei Tore besser als die Oesterreicher. Es sollte einmal einem Gästefußballer einfallen, die geringste Roheit zu riskieren; in dem Augenblick ist die Hölle im Stadion los. Unter diesen Umständen dann für eine ausländische Mannschaft weiterzuspielen, ist ein Kampf nicht nur Mannschaft gegen Mannschaft, sondern weiter gegen 60.000 Wiener. Gewiß, jeder Wiener Fußballfreund weiß, was seine Internationalen am Sonntag zu Hause essen. Andererseits wird er auch nicht mit Pfiffen sparen, wenn ihm einer seiner Landsleute auf dem Rasen nicht gefällt. Aber sein Mann darf ein „Foul" begehen, wehe, wenn es der Gegner tut. Gewiß ist die Atmosphäre vor jedem Spiel gegen Italien mit Pulver geladen — in Erinnerung an frühere Zeiten. Daß aber dann erst recht es die Zuschauer sind, sie erst den Sturm entfachen, ist ebenso beschämend für sie wie sicher. Mir scheint es, das, wenn Schiedsrichter Ohlsson das Italienspiel nicht abgebrochen hätte, daß ein Fußballmorden heraufbeschworen hätte, das keinesgleichen in der Geschichte der Länderspiele gehabt hätte. Vor den 22 Spielern hätte er sich noch Respekt verschaffen können, gegen das vor Wut tobende Stadion war es unmöglich. War nur ein Oesterreicher im Besitz des Balles, hob ein Beifallssorkan an, der nie gehört war. Setzte sich ein Italiener in den Besitz des Balles, wurde nach Leibeskräften gepfiffen. Im Schottenspiel ging es wesentlich ruhiger zu, obwohl auch manche Zuschauer nicht mit ihrer lauten Meinung zurückhielten, daß die Schotten roh spielten. Wenn auch die Schotten sich mit einem unentschiedenen Resultat bescheiden mußten, so schien es mir, als wenn sie den Oesterreichern in mancher Hinsicht noch etwas vorzumachen imstande waren. Die unauffällige Gesamtleistung, das Freistellen, das weiche Annehmen und Abspielen des Balles beherrschten sie als Meister. Im Gegensatz dazu waren Oesterreichs Angriffe meist ziemlich planlos, vor allem war Sindelar für mich einmal mehr eine Enttäuschung. Viel zu weich, verschoß er das meiste überhaftet. Es ist hier eingewendet worden, daß die meisten klaren Torchancen die Oesterreicher gehabt hätten; nun, dann gehört es eben auch zur hohen Fußballschule, daß sie ausgenutzt werden. Oder ist es ihnen in manchem Länderspiel nicht umgekehrt ergangen? Für mich war die Leistung der Schotten die größte, die ich je auf einem Fußballfeld gesehen habe. Daß den Schotten ein weiterer schwerer Länderkampf bereits nach acht Tagen bevorstand, werden sie bei ihrem Wiener Spiel wahrscheinlich auch in Betracht gezogen haben.

Das sind einige Eindrücke eines Fußballfreundes, der den Fußball bisher nur auf westdeutschen Fuballfeldern, und drei Jahre auch auf Münchenern zu sehen gewohnt war. Das „Spiel" einer Wiener Mannschaft ist schön, ein „Fußballkampf" ist überall ein Genuß, nur nicht in Wien. Daß ich im übrigen mit meiner Behauptung recht habe, daß der Berufssport allein oder doch zumeist den rohen Exzessen Vorschub leistet, geht daraus hervor, daß Spieler von zweiten und niederklassigen Mannschaften hart und gerecht bestraft werden. Diese Leute sind halt reine Amateure — die dürfen bestraft werden!

Eine deutsche Fußballelf für Dresden.

Vom Reichsbund für Leibesübungen wurde der 13. Juni als Opfertag der deutschen Sportler angesetzt. Im Mittelpunkt des Opfertages steht das Spiel der deutschen Fußball-Nationalelf, die im Dresdner Ostragehege auf den in letzter Zeit so überaus erfolgreichen Gau Sachsen trifft. Es spielen in Dresden:

Jakob
Janes Münzenberg
Kupfer Goldbrunner Kitzinger
Lehner Siffling Berndt Hohmann Striebinger

Europa kämpft unentschieden.

Erster Start der europäischen Boxstaffel in USA.

Chicago, 29. Mai.

Die Riesenhalle in Chikago war bis auf den letzten Platz besetzt, und besonders die deutschen Boxer durften sich bei ihrer Vorstellung des herzlichsten Beifalls erfreuen. Angesichts der allgemeinen Deutschenhetze berührte das Zeremoniell dieser Großveranstaltung überaus angenehm, denn Flaggenhissung und die Nationalhymnen der beteiligten Länder Deutschland, Italien, Polen und USA gaben eine würdige Einleitung, und auch auf dem Programm befanden sich die Flaggen dieser vier Nationen.

Die Kämpfe selbst brachten hochstehenden Sport. Obwohl die Amerikaner ihre stärksten Vertreter — u. a. die vier Neger Joyce, Paterson, Wardlow und Franklin — aufgeboten hatten, glückte der Europastaffel ein recht ehrenvolles Gesamtergebnis. Mit je vier Siegen endete der erste Kräftevergleich mit 8:8 Punkten unentschieden. Die Deutschen Michel Murach aus Schalke und Herbert Nürnberg kamen zu überlegenen Punktsiegen. Der Schalker hatte den Neger Paterson zum Gegner, dem er bereits in der zweiten Runde mit derart wuchtigen Haken und Körpertreffern zugesetzt hatte, daß Paterson mehrfach am Rand einer k. o.-Niederlage war. In der dritten Runde kam der Amerikaner nur mit Mühe über die Zeit. Murachs Erfolg wurde von den zahlreichen Deutschstämmigen stürmisch gefeiert. Ebenso sicher holte Nürnberg im Leichtgewicht einen Erfolg über Kozole heraus. Der deutsche Europameister lag ständig im Angriff und bewies auch hier seine große Klasse. Der Punktsieg des Dresdeners war nie gefährdet. Pech hatte Herbert Runge, denn er wurde von einer schweren Rechte seines Gegners Franklin so unglücklich getroffen, daß er sich bereits in der ersten Runde auszählen lassen mußte. Von den übrigen Kämpfen muß noch der Punktsieg des Polen Chmielewski hervorgehoben werden, den Wardlow in der zweiten Runde zweimal bis Neun zu Boden brachte. Der zähe Pole überraschte aber in der dritten Runde durch eine prächtige Form und drehte förmlich den Spieß um, so daß er am Ende noch einen knappen Punktsieg verbuchen konnte.

Steherrennen in Köln-Riehl.

Köln, 29. Mai.

Im „Goldenen Rad vom Rhein" setzte sich der Kölner Paul Krewer in dem über eine Stunde gehenden Rennen in einem großartigen Spurt zum Schluß entscheidend durch und verteidigte die Führung sicher gegen Lemoine-Frankreich und Metze-Dortmund, während Lohmann über den vierten Platz nicht hinauskam. Der Düsseldorfer Ifland, der jetzt zur A-Klasse aufgerückt ist, tat einen gefährlich aussehenden Sturz, doch blieb dieser glücklicher Weise ohne Folgen, so daß der Rheinländer das Rad wieder besteigen und noch den fünften Platz vor dem enttäuschenden Holländer Alkema belegen konnte. Im ersten Dauerrennen, im „Preis von Riehl" über 25 km, war Erich Metze in hervorragender Form und holte sich den Sieg vor Lemoine und Ifland. Walter Lohmann war hier im Pech und wurde nur Sechster. Ergebnisse:

Goldenes Rad vom Rhein über eine Stunde: 1. Krewer-Köln 66,450 km, 2. Lemoine-Frankreich 398 m, 3. Metze-Dortmund 440 m, 4. Lohmann-Bochum 490 m, 5. Ifland-Düsseldorf 1810 m, 6. Alkema-Holland 2030 m zurück.

Preis von Riehl über 25 km: 1. Metze-Dortmund 22:20,4 Min., 2. Lemoine-Frankreich 20 m, 3. Ifland-Düsseldorf 140 m, 4. Alkema-Holland 200 m, 5. Krewer-Köln 235 m, 6. Lohmann-Bochum 280 m zurück.

Der Radsport am Wochenende.

Die Berufsfahrer versammeln sich am Sonntag in Weißenfels, wo ein Omnium im Mittelpunkt steht. In Westdeutschland interessiert vornehmlich die Eröffnungsveranstaltung in Krefeld, wo u. a. Kleinsorg—Kneller, Aeymans—Smits, Swiers—Schnitzler, Kurzawa—Biermann und Nolden—Jansen das im Mittelpunkt stehende 200-Runden-Mannschaftsrennen bestreiten. Sonst noch sind Bahrennen in Bremen, Lippstadt, Neiße und Lübeck angesetzt. — Stärker ist die Ausbeute auf den ausländischen Bahnen. Zürich-Oerlikon hat Lohmann, A. Wambst und einheimische Steher verpflichtet. Auf der Mailänder Vigorellibahn finden anläßlich der Ankunft der Teilnehmer an der Italien-Rundfahrt Bahnrennen statt. Ebenso steht auch die Pariser Prinzenparkbahn im Zeichen der Ankunft der Fahrer aus dem Rennen Bordeaux—Paris. Die großen Fliegerrennen bestreiten einmal mehr Scherens, Gerardin, Michard und Richter.

Im Straßenrennsport sind zurzeit die Rundfahrten Trumpf. Italien beendet seine große Rundfahrt in Mailand, nachdem bereits am Freitag die Luxemburg-Rundfahrt zu Ende geführt wurde. Paris hat sein traditionelles Bordeaux-Paris-Rennen hinter Straßenmotoren. Zwei Rundstreckenrennen der Amateure in der Schweiz und außerdem in den deutschen Gauen die Veranstaltungen Rund um München über 185 km, Rund um Zossen über 226 km, Rund um Schnellemühl über 203 km, Altmarkfahrt über 100 km, Großer Adler-Preis in Hannover über 100 km und die Taunusfahrt (120 km) füllen im übrigen die umfangreiche Karte aus.

Wieder Galopprennen in Köln.

Am Sonntag beginnt wieder ein zweitägiges Meeting auf der Bahn in Merheim. Alles ist für einen Massenbesuch und für einen angenehmen Aufenthalt auf der prächtigen Merheimer Turfstätte vorbereitet. Die volkstümlichen Eintrittspreise werden jedem Volksgenossen den Besuch der Rennen ermöglichen. Darüber hinaus hat der Veranstalter aber auch für ein sportlich interessantes Programm gesorgt, interessant vor allem deshalb, weil die Ausschreibungen bei den Ställen großen Anklang gefunden haben und zahlreiche Nennungen abgegeben wurden. Schwache Felder wird es am Sonntag in Köln nicht geben!

Unsere Voraussagen.

1. R.: Verasina — Barsdorf; 2. R.: Meister — Stauffen; 3. R.: Lavant — Kastanienblüte; 4. R.: Meridienne — Sarafan; 5. R.: Natango — Kohinor; 6. R.: Hansheim — Tivo; 7. R.: Royal — Pantalion — Janiculus; 8. R.: Heroine — Dobler.

Hoppegarten: 1. Treuer Geselle — Vogelweid, 2. Elfmeter — Fragonard, 3. Pabst — Imshallah, 4. Makramee-Rosenode; 5. Sturmvogel — Wahnfried, 6. Guardi — Truchseß, 7. Glasbläser — Amarantus, 8. Clarisse — Torerotochter.

Magdeburg: 1. Korsika — Jodland, 2. Vera F. — Titurel, 3. Wratislawia — Augenlicht, 4. Murillo — Milwaukee, 5. Herzober — Höllenfürst, 6. Rosenfürst — Kriegsflagge, 7. Patroklus — Torquato.

Longchamp: 1. Voltage — Pearl — Island, 2. Rosetown — Highlander, 3. Petit Jean — Cousine, 4. Clairvoyant — Drag d'Or, 5. Groudea — Boro Boudour, 6. Belleau — Le Professeur.

Bad Driburg Frauen-Nieren Westfalen. Rheuma-Gicht

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

Essen, 29. Mai.

Vorhersage für Sonntag: Schwach windig um Südost, heiter und trocken, Tagestemperaturen um 25 Grad.

Vorhersage für Montag: Warm und trocken bei Winden um Südost bis Süd.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Beständig.

Hörde

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Wegen Heirat der jetzigen suche ich eine durchaus perfekte (4972

Köchin

die jedem Stoßgeschäft gewachsen ist, für die Saison oder in Jahresstellg. gegen hohes Gehalt.

Kur- u. Kaffeehaus B. Bennemann, Handorf b. Münster i. W.

Alleinmädchen

welches kochen kann, zuverl., gew., erfahren und im Besitz guter Zeugn. ist, für Haushalt von 2 Verl. zum 1. Juli gesucht. 4970

Landgerichtspräsident Dr. Piermann, Münster, Zeppelinstraße 4.

Für ruhigen Haushalt (2 Personen) ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.

Alleinmädchen

gesucht. Zeugnisabschriften, u. Lohnangaben unter W W 44 an die Münsterländische Volkszeitung in Rheine. (4983

Suche zum 1. 7., evtl. früher, für kinderlosen Haushalt (2 Personen) ein älteres, erfahrenes 5020

Alleinmädchen

Frau Fabrikant Robert Büning, Borken i. W., Heidener Straße 2.

Für kinderlosen Arzthaushalt älteres tüchtiges, zuverlässiges 5040

Erstmädchen

das über gute Koch- u. Nähkenntnisse verfügt, und zuverlässiges

Zweitmädchen

für Küche und Haus gesucht. Off. unt. Z 11 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. Westf.

3—4 tüchtige (4831

Mädchen

für Küche, Hausarbeit u. Bedienung in eine Militärkantine für sofort gesucht. Wohnung im Hause. Guter Lohn, freie Station usw.

Otto Gahlen, Fliegerhorst Handorf bei Münster i. W., Kantine 1.

Für sofort oder zum 15. Juni ehrl., fleißiges 4996

Mädchen

aus gutem Hause für Küche, Haushalt und zum Bedienen der Gäste gesucht. Fam.-Anschluß und gute Behandlung zugesichert. Gehalt nach Uebereinkunft.

Gasthof Künne, Burgsteinfurt.

Wegen Erkrankung d. jetzigen wird in einen landwirtschaftlichen Haushalt ein braves kath. 4973

Mädchen

für Garten- u. Hausarbeit gesucht. Angeb. mit Lohnforderg. an Bauer O. Böcker, Oeding, Station Burlo.

Zum sofortigen Eintritt ein fleißiges, ehrliches kath. 5019

Mädchen

vom Lande im Alter von 17—20 Jahren, für alle Hausarbeit gesucht.

Metzgerei Stecking-Bansberg, Billerbeck, Markt 5. Telephon 38.

Wegen Krankheit des jetzigen suche ich sofort ein ehrl. kath. 4991

Mädchen

für Küche und Haushalt, bei gutem Lohn

Dampfbäckerei Heinr. Brünen, Ochtrup, Gronauer Straße 43.

Für Geschäftshaushalt wird ein ält., erfahrenes 5029

Mädchen

nicht unter 20 J., am liebsten vom Lande, das kinderlieb ist, nach Haltern am See gesucht. Gute Behandlung. Lohn nach Uebereinkunft. Angebote unter K R 100 an die Halterner Zeitung, Haltern.

Für landw. Haushalt wird zu sofort ein tüchtiges kath. 5041

Mädchen

welches auch die Küche erlernen kann, bei gutem Lohn u. Familienanschluß gesucht. Angeb. unt. ti D an die Buchhandlung Stevert, Dülmen.

Suche zum 15. 6. oder später ein ehrliches, braves 5010

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie zum Bedienen der Gäste.

Gastwirtschaft Herm. Fragemann, Velen i. Westf. Telephon 146.

Zum 1. 6. bzw. 15. 6. ein [5009

Zweitmädchen

gesucht. Gute Behandl. zugesichert.

Frau Gerda Diekhaus, Wietmarschen bei Lingen Ems.

Zuverlässiges

Mädchen

nach Coesfeld zum 1. Juni ges. Lohn Rm. 30.—. Kassen frei. 5013

Zu erfragen unter Z 333 bei d. Allgemeinen Zeitung, Coesfeld i. W.

Zum bald. Eintritt suche für meinen Geschäftshaushalt in **Coesfeld** ein gesund. ehrl. jung.

Mädchen

Solche, die im Haushalt erfahren sind u. Lust haben, im Geschäft mitzuhelfen, wollen sich melden. Gute Stellung u. hohes Gehalt. Angeb. u. B 384 a. d. Allgem. Zeitung, Coesfeld.

Suche zu sofort oder später für bürgerl. Haushalt in Münster (3 Erwachsene) ein einf., braves ält. kath.

Mädchen

für Küche u. Haus.

Th. Kleebeck, Münster i. W., Kubstraße 2.



So wundervoll weich und duftig war die Bettwäsche noch nie. Woran mag das bloß liegen?" .... Ja .... es liegt an Persil! Persil in seiner heutigen Form ist mehr als ein Waschmittel! Durch seine sinnreiche Verbesserung besitzt es heute ganz neue und wertvolle Eigenschaften. Eine der wichtigsten ist diese: es hält die schädlichen und störenden Einflüsse des harten kalkhaltigen Wassers von der Wäsche fern und verlängert damit ihre Lebensdauer. Die Wäsche bleibt viel weicher im Griff und damit länger haltbar. Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz — Zusätze verbessern nichts, sie können eher die wertvollen Eigenschaften von Persil behindern.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein — **persil-gepflegt** soll Wäsche sein!

Lehrköchin gesucht.

Hotel Horstmüller, Gronau i. W.

Suche sofort 5008

Haustochter

zum Servieren und zum Erlernen des Haushalts, gegen geringen Lohn od. Taschengeld, Mädchen vorhand.

Peter Brüch, Gasthof Erholung, Meckenheim bei Bonn.

Für meinen Geschäftshaushalt (Manufaktur) suche ich zu sofort oder z. 15. Juni ein durchaus selbständiges, sauberes, kinderliebes kath. 5006

Mädchen

welches im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren ist, bei Familienanschluß und gutem Lohn. Off. unt. F 28 an das Tageblatt, Ochtrup, erb.

Suche für sofort einen tüchtigen

Melker

zu 13 Milchkühen und ein junges

Mädchen

zur Mithilfe in landwirtsch. Haushalt.

Hubert Wellmann, Südlohn i. W., Kreis Ahaus. 5028

Suche sofort jungen kath. [4997

Schmiedegesellen

für Huf- und Wagenschmiede und landw. Reparatur.

Heinr. Schröder, Leukte über Dülmen i. Westf.

Erfahrener kath. 4950

Schmiedegeselle

für sofort gesucht. Gelegenheit zur Weiterausbildung im Beruf. Kost und Wohnung frei.

Ig. Expenbeck, Glandorf i. Hannover. Telephon 235.

Erfahrener 4893

Maler- und Anstreichergehilfe

sofort gesucht.

Jos. Marwitz, Haltern i. W., Blombrink 2.

Maurerlehrling und einige Arbeiter gesucht.

Herm. Borgers, Baugeschäft, Ochtrup i. W. 4912

Ich suche zum 5. Juni d. J. einen

Erstgehilfen

nicht unter 25 Jahren. Derselbe muß in der Lage sein, einen gemischten Betrieb selbständig zu leiten und muß perfekt sein in der Feinbäckerei, wie auch in der Konditorei. Off. unter Z 1710 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf. (4962

Suche für sofort einen kath.

Bäckerlehrling

am liebsten vom Lande. 5033

Wm. Aug. Schröer, Dampfbäckerei Wettringen i. W., Dorf 73. Tel. 149.

Vertreter gesucht.

Zuverlässige und erfolggewohnte Herren können bei gutem Einkommen die Vertretung einer Bausparkassen-Akt.-Ges. erhalten. Angebote erbeten unter Nr. 5024 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. 5024

Auf ein Gut in der Nähe Münsters wird zum 1. Juli ein kath. 5025

Knecht

gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Wm. Hegemann, Lütkenbeck bei Münster i. W.

Forst Stübbelberg

Pickel, Mitesser und Flechten verschwinden durch

Medizinal

Herba-Seife

St. 58 Pfg., verstärkt 90 Pfg.

Zur Nachbehandlung

Herba-Creme

Meister

welcher im Schmiede- u. Autofach erfahr. ist, wird Gelegenheit geboten, sich in Münster selbst. z. machen. Gute Einrichtung und Aufträge für 1000 Rm. vorhanden. Zur Uebernahme der Einrichtung sind 1800 Rm. erforderlich. Schnellentschlossene Käufer wollen sich melden unt. M T 524 an das Zentral-Zeitungs-Büro, Münster i. W.

Ihr Augenoptiker

Spieker u. Sturm

Münster Bogenstr. 9

Lieferant aller Krankenkassen

Suche zum 15. Juni einen kathol. Landwirtssohn als 4999

Ackerknecht

bei vollem Fam.-Anschl. Gehalt nach Vereinbarung.

Bauer Anton Rölver, Altenberge b. Münster, Hohenhorst 9

Zum 1. Juni ein erfahrener 4998

Schweizer

zu 15 Kühen und etwas Nebenarb. gesucht.

Bauer Dieckhoff-Holsen, Telgte, Bauerschaft Vechtrup. Telephon 200.

Suche einen zuverlässigen

Ackerknecht

der gut mit Pferden umgehen kann.

H. Tendahl 5031

Stadtlohn-Estern.

Wir suchen für unseren landwirtschaftlichen Betrieb einen 14—15jähr.

Jungen

St. Josefstift, Sendenhorst.

Suchen Sie?

eine Stelle in der Landwirtschaft

Versuchen Sie es mit einer Kleinanzeige in der Zeno-Zeitung! Kleinanzeigen kosten wenig Geld, bringen aber große Erfolge.

Auf gr. Gut, nahe b. Münster, kath.

Lehrköchin

mögl. vom Lande, gesucht. Taschengeld. Off. erb. unter Nr. 5034 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. 5034

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit gesucht. 5035

Frau Kalliter, Gut Nevingbof bei Münster.

Auf Bauernhof wird kath. 5014

Junge

der etwas landwirtschaftliche Arbeiten versteht, gesucht. Off. unt. C U 105 an die Buchh. Cramer, Greven.

Suche zu sofort oder später guten

Melker

der b. Weidegang auch etwas Nebenarbeit verrichtet. Hoher Lohn und gute Behandlung.

Bauer Lohaus-Storck, Saerbeck, Middendorf 11.

Gesuche

Kinderlieb. kath. Mädchen, 32 J., sucht Stelle als

Haushälterin

in frauenl. Haushalt. Gute, langjährige Zeugnisse. Angebote unter Z 350 an die Allgemeine Zeitung in Coesfeld. 4977

Heiraten

Gute Ehen

Finanzheirat, sowie Einheirat vermittelt seit 17 J. mit gutem Erfolg u. unter str. Diskr. Frau Dünnwald, Gelsenkirchen, Grenzstraße 68. Sprechstund. tägl., auch Sonntags. Rückporto erbeten

Heirat / Einheirat

für Damen und Herren verm. reell, diskret u. m. Erfolg

Frau E. Kalthoff Essen, Horst-Wessel-Straße 56. Tel. 41321.

Vermischte Anzeigen

Habe ein 4 Mon. altes erstklassiges Kaltblut-Stutfohlen

Mutter Christal, Hauptstammbuchstute, abzugeben.

Joh. Woldring, Borkenwirthe, Kr. Borken i. W., Tel. Weseke 230.

STILLE

Jetzt noch sofort ab Lager lieferbar

Grasmäher
Heurechen
Getreidebinder
Halmteiler (Fabrikat Heag)

Besichtigen Sie meine umfangreichen Läger.

F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W. Tel. 43334.

Ueber 60 Jahre Landmaschinenbau.

Möbel

Brautleute! Bevor Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie bitte unverbindl. einem reichhaltige Ausstellung!

Meine Preise!

Schlafzimmer, echt eiche, 180 breit, 360.— Küche: Büfett 160 br., m. Tisch, 2 Stühlen, 175.— Speisezimmer, echt eiche und eiche gerüst, von 355.— Rm. an, franko Lieferung. Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen.

Möbelhaus H. Mensing, mech. Tischlerei. 2042

Gescher i. W., Kirchplatz 6. Ruf 269

Weberei

mittleren Umfanges zu kaufen gesucht. Ang. unt. Nr. 5022 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Gelegenheitskäufe:

Jagdwagen, Münsterländer, Gutswagen, Dogkart-, Gig- und Geschäftswagen

neu und gebraucht preisgünstig abzugeben

Wagenröder, Münster i. W., Bremer Straße 42/56. Telephon 41765.

5037]

Gebrauchter 5021

Leichenwagen

mit Geschirr preiswert

zu verkaufen.

Wilh. Lütkring, Bocholt i. W. Ruf 2229.

Deutscher

Langhaarrüde

braun, der fest vorsteht und apportiert zu verkaufen. 5032

Forsthaus Ilter bei Ochtrup. Ruf 434.

Gebrauchte 5036

Lanz-Bulldogs

30 und 38 PS, billig abzugeben.

Wagenröder, Münster i. W., Bremer Straße 42 56. Ruf 41765

Kleinanzeigen

in der Zeno-Zeitung bringen oft große Erfolge

Hotel-Restaurant

Küpper-Fechtrup

Münster i. W., Fernruf 20390

bringt seine (2785

Gesellschaftsräume

in empfehlende Erinnerung

Vor Aufgabe meines Ladengeschäftes habe ich noch

einige neue und gebrauchte

Klaviere

äußerst preiswert abzugeben. Erleicht. Zahlungsbedingungen.

Pianohaus A. Hoffmann, Münster i. W., Spiekerhof 35-36.

Gastwirtschaft

m. Geschäftshaus, a. Hauptbahnhof. Umsatz 18 hl. Ueberschuß 3000.— Rm., weg. Zuckerkrankh. bill. z. verk. Anz. 10-15000.— Rm. Off. u. 11202 Ann.-Exp. Gebelhoff, Gelsenkirchen

Prachtvolles schw. pol. 4975

Markenklavier

Auf Feurich, Leipzig, wie neu erh., preiswert zu verk. Off. unter Z 104 an die Anzeigenverw. der Zeno, Münster.

Eine 5015

Abricht-Hobelmaschine

500 mm breit. Fabrikat Kirchner, u. eine komb.

Fräsmaschine

mit Kreissäge und Langlochbohrer, beides Kugellagerung, preisgünstig zu verkaufen.

Karl Kolks, Bocholt i. W., Westend 44.

1.2 Ltr. 5030

Opel-Limousine

mit Fallstromvergaser, zu verk.

Jos. Quast, Coesfeld i. W. Tel. 353.

Familien-Anzeigen

finden beim ermäßigtem Grundpreis im Zeno-Anzeigenteil weiteste Verbreitung.

Herrenrad RM 29.-



Herrenrad .. 38.-
Motorfahrrad Frontantrieb Lichtanlage 148.-

Katalog mit interess. Denkaufgabe kostenl.

E. & P. Stricker, Fahrr[illegible]brik Brackwede-Bielefeld 131

Hautkrankheiten

hoffnungslos? Nein

Wir heilten unter ärztl. Kontrolle jahrzehnte vergebl. behandelte schwere Fälle durch 1516

Mixtura Vanderbecke

Machen auch Sie einen Versuch. In all. Apothek. erhältl. Prosp. kostenl.

R. v. d. Becke, Labor., Essen 38, Grunostr. 1



Ladeneinrichtungen

Glasaufsätze Stufentheken

Vertreterbesuch unverbindlich

L. H. Christenhusz

Münster i. W. Fernruf 23760 Goldstraße 1-3 (am Hörsterpl.)

Junge Front

Hier spricht die Hitlerjugend

Jungmädelsport.

30 Jungmädelführerinnen sind wir, die hier im Lager zusammengekommen sind, Führerinnen, die viel lernen wollen, die viel Wertvolles für ihre Arbeit daheim mitnehmen werden.

6 Uhr morgens!

Alles aufstehen — Antreten zum Frühsport!

Wir springen aus den Betten, stolpern wie ein Wirbel die Treppe hinunter und stehen schnurgerade ausgerichtet vor der Jugendherberge. Unsere Nachzügler und Schlafmützen werden mit schallendem Gelächter empfangen und sie müssen wohl oder übel ein dreifaches, anerkennendes „aaahhh" über sich ergehen lassen.

Dann aber gehts im Dauerlauf durch die taufrische Wiese in den noch schlafenden Wald. Auf einem freien Platz halten wir und harren der Dinge, die da kommen sollen. Körperschule nennt unsere Führerin das, was wir da machen, und wir merken recht bald, daß das etwas anderes ist als Spielerei. Wir merken, daß diese Uebungen den ganzen Körper beanspruchen und anstrengen. Keine sagt ein Wort, nur die Atemstöße sieht man in dem frischen Morgen. Nach dem Frühsport gehts Bällen, Schlaghölzern, Kugeln und Speeren auf unsern Platz. Frisch und lebendig geht an die Arbeit, an eine Sache, die uns nicht starr vorgezeichnet ist, sondern die aus uns selbst kommt, die aus Lebendigkeit und Fröhlichkeit zusammengetragen ist, die uns ein Wissen, das genau so lebendig weitergegeben wird, das jede Führerin für sich auswertet.

Immer wieder von neuem seinen Körper in Zucht nehmen, beharrlich und ausdauernd sich immer wieder üben und frisch drauf los. Dann werden wir einmal dem Leben ganz anders gegenüberstehen: frei, gerade, mutig und aufrecht. In dem Maße, in dem wir heute unsere Arbeit anpacken, werden wir jede schwere Aufgabe meistern, die das Leben einmal von uns allen fordert. Nicht zurückschrecken, nicht hin- und herschwanken oder sich gar ergeben, nein — zupacken und durchhalten.

Ungeheuer selbstbewußt und stolz macht uns unsere sportliche Arbeit. Wir lernen im Spiel alles für die Mannschaft einsetzen, lernen, daß bei uns nicht die Leistung einer einzelnen maßgebend ist, sondern, daß der einzelne alles einsetzen muß für den Sieg seiner Mannschaft. Wenn wir heute mit unseren Jungmädeln spielen, so tun wir das niemals zum Zeitvertreib oder aus Langeweile, jedes Spiel soll uns zur Entschlußfähigkeit, zum Handeln und zur Geschicklichkeit erziehen. So erziehen wir unsere Jungmädel zur Gemeinschaft. Zu einer Gemeinschaft, die unseren Jüngsten schon eine Selbstverständlichkeit geworden ist.

Wir rennen und stürmen über den Platz im Parteiballspiel, in Medizinballwettkämpfen, Glucke und Geier und spielen zur Beruhigung „Toter Mann". Wir können kein Ende finden, immer wieder wissen wir neuere, schönere Spiele.

Abends sitzen wir am Kamin und denken nochmals an die Arbeit, an den Tag, und singen unsere Lieder, singen Lieder, die all unser Wollen ausdrücken.

Weil nun aber ein Fahrtenspiel zu einem richtigen Lager gehört, haben wir auch ein solches in den Tagesplan geschrieben.

Wir alle haben gespürt, daß in diesem Spiel im Gelände noch eine weit größere Aufgabe für uns und ein tieferer Sinn steckt. Unser Spiel fordert, daß alle gemeinsam ihre ganzen Kräfte einsetzen, bereit sind, eine Aufgabe draußen im Gelände zu lösen. Da lernen wir wirklich lernen und lauschen, wir sehen plötzlich viel, viel mehr als sonst. Man weiß sich durch Schliche und Findigkeiten in jeder Lage zurechtzufinden. Jedes unerwartete Hindernis muß überwunden werden.

Haltung und Einsatzbereitschaft sind Vorbedingungen für jedes Spiel. Jede weiß von uns, daß von dem persönlichen Einsatz, von der Kraft und von dem Schweigen für das Gelingen unseres Spieles alles abhängig ist. Die Nerven sind angespannt, der Sinn aufs Ganze gestellt. So werden in einem gut vorbereiteten Spiel alle guten Kräfte unserer Jungmädel gefördert.

Reich an Erleben stehen wir abends unter der Fahne, nehmen Worte mit auf den Weg, die uns richtunggebend für unsere weitere Arbeit sind. Mut, Einsatzbereitschaft, Entschlußkraft, Ausdauer und unbedingte Kameradschaft muß in unserer Jungmädelschaft leben, dann allein haben wir Gewähr für eine Mädelgeneration, die, wenn einmal große Forderungen an sie herantreten, innerhalb gefestigt und ausgerichtet dasteht.

Unser Geländelauf.

„In einem Gliede der Größe nach antreten", gab unsere Führerin ihr Kommando. Wir waren alle im Turnzeug und Trainingsanzug. „Der Küchendienst ist mit dem Kartoffelschälen noch nicht fertig, darum können wir mit der eigentlichen Sportstunde noch nicht beginnen. Wir machen vorläufig einen „Zug durch die Gemeinde". Ihr habt nichts anderes zu tun, als hinter mir herzugehen." Das konnte ja was „Nettes" werden, dachten wir.

Der Zug durch die Gemeinde sollte diesmal ein Durchstreifen des näheren Geländes sein, bei dem wir alles, was uns im Wege stand, als Hindernis nehmen und unsern Mut und unsere Geschicklichkeit zeigen sollten.

Zuerst ging es einen kleinen, aber steilen und lehmigen Abhang hinab. Das sah gerade so aus, als sollte es eine Rollerei geben, wobei der eine über den anderen purzelte. Man sah auch schon einige zweifelnde Gesichter. Aber als ich mich unten wieder umsah, waren alle glücklich angekommen. Das nächste Hindernis war ein brüchiger Baum. Na, reden wir nicht davon.

Dann wurde die Sache ernster. Vor uns lag ein langer, glitschiger Baumstamm, über den wir laufen sollten. Schwebebank und Gleichgewichtsübungen in der Luft, hoch über der Erde, war schon immer meine schwache Seite und ich war im Zweifel, ob ich es schaffen würde. Aber es ist doch gelungen. Einige sind nebenhergelaufen. Wenn wirklich Drückeberger dabei sind, werden sie schon ihre eigene Furcht bald vergessen. Wir zogen weiter auf einem schrägen, buckligen Landstreifen, der zwischen einem Arm des Möhnesees und einem lehmigen und aufgeweichten Weg lag. Ich rutschte aus und trat ganz tief in den lehmigen Boden. Nicht schlimm, die Turnschuhe konnte man ja wieder abseifen. Wir lachten und hatten alle zusammen einen Riesenspaß, obwohl wir staubig und nicht mehr ganz sauber aussahen.

Ein Bach versperrte uns den Weg. Wir sprangen hinüber und landeten auf einer sumpfigen Wiese. Wenn man auftrat, sagte es „quapp, quapp". In dieser nassen Wiese stand zu allem Ueberfluß noch ein Stacheldrahtzaun, den wir bewältigen mußten. Natürlich, manche haben 'nen Schrammen abgekriegt, aber das hat uns allen nichts geschadet. Dann gings einen Berg hinauf und wir fanden eine trockene Wiese. Da oben war es schön. Von der Herberge sahen wir nur das Dach, dafür aber um so mehr vom Möhnesee. Wir verschnauften uns eine Weile und übten dann auf der abschüssigen Wiese Kuselkopf vorwärts und rückwärts. Das muß zum Lachen ausgesehen haben, als da all die schwarzweißen „Pakete" den Berg hinabkullerten. Dann wurde auf alltäglichen Wegen der Rückzug angetreten. Wir waren beinahe müde nachher, wir haben nämlich noch viele Hindernisse nehmen müssen, aber die habe ich gar nicht alle behalten.

Ich glaube, wir haben etwas gelernt in diesem Lager, das neben unserer Fröhlichkeit stand; wir wußten, daß wir ganz feststehen gelernt hatten, auch wenn dies oder jenes an uns herantreten würde.



Mit Liebe und Frohsinn widmen sich die BDM-Mädel dem Volkstanz, dessen Pflege sich der BDM besonders angelegen sein läßt.
Photos (3): Roland.

Jungmädel auf Frühlingsfahrt.

Ganze vierzehn Tage lang vorher haben wir noch große Sorgen gehabt um Rucksack und Schlafsack und was alles dazu gehört, wenn man vorschriftsmäßig ausgerüstet sein will, wenn man auf Fahrt geht. Alles verlief ganz folgerichtig, die Bahnfahrt, das Umsteigen trotz aller Unruhe und all dem Hasten der Reisenden. Wir standen vor dem ländlichen Bahnhof und hielten Umschau, die Lokomotive puckerte hastig weiter und hüllte sich in ihren weißen, qualmenden Dampf.

Da kam ein Bauer mit seinem Karren über das Geleise holpernd angefahren. Wir fragten ihn, wohin wir den Weg zur Jugendherberge nehmen müßten. Erst guckt er verdutzt, aber so unnahbar wie er tat, war er gar nicht. Als er sich zu uns umdrehte und mehrmals auf die schwerbepackten Rucksäcke sah, lud er uns zum Aufsteigen ein. So kam es, daß wir mit dem Bauern in den Abend hineinfuhren auf einem Leiterwagen, und daß wir unsere Müdigkeit gar nicht spürten, weil der Alte ein Lied nach dem anderen hören wollte.

Zwischendurch tat er immer ein paar nachdenkliche Züge auf seiner Pfeife. Ich erzählte ihm unseren ganzen Fahrtenplan, daß wir in der Jugendherberge schlafen und von da aus jeden Morgen loswandern würden. „Ja, einen Tag könnt Ihr auf unseren Hof kommen, wenn Euch das Spaß macht." Molkenbauer, ob das Jungmädeln wohl Spaß macht! „Ja, Bauersleute haben vergnügte Mädchen auch gerne." Als der Wagen polternd von der Jugendherberge anhält, war es schon fast dunkel. Der Bauer zog seinen breitkrempigen Hut ab und ließ sich noch einmal tüchtig die Hände schütteln von sieben fröhlichen Jungmädeln, die es fest versprachen, daß sie ihn besuchen würden. Wenn auch die Meinungen über das Fahren im Leiterwagen geteilt waren, über eines waren wir uns einig, wenn man die Menschen hier kennen wollte, dann durfte das Gepolter eines Leiterwagens einem nichts ausmachen. Manche behaupteten zwar, sie würden die Nacht von einem Kutschbock träumen und eine tiefe Stimme hören: „'n Piärd is kien Auto."

Der nächste Tag war ein Sonntag. Wir gingen durchs Dorf und sangen draußen. Plötzlich hörten wir Rufen und Lärmen. Eine Reihe kleiner Jungen kam uns entgegengerannt mit Rasseln und Klappern. Vor dem nächsten Haus blieben sie stehen und riefen laut ihr: „Eier raus, Eier räus, sonst kommt Tod und Pest ins Haus."

Damit wollte natürlich niemand etwas zu tun haben, deshalb schenkten die Frauen lauter buntgefärbte, rote und blaue Eier. Es kamen lauter Zuschauer; da war ja auch der Molkenbauer, der würde schön gucken, wenn er uns wiedererkannte. „Im Märzen der Bauer die Rösslein anspannt . . .", das mußte er doch hören. Er freute sich so, daß er als erster laut klatschte und sich zu uns in den Kreis stellte. Wir sangen alle Frühlingslieder, die wir kannten, und die Leute haben mitten unter uns gestanden. Am meisten erstaunt waren sie über die Ziehharmonika, die Else so schön spielte.

Es wurde während der Fahrt unser schönster Tag, als wir auf dem Molkenbauerhof waren. Wir mußten die Pferde im Stall ansehen, die Kühe zählen und in den Truhen die Namen lesen. Abends ging der Bauer mit uns ins Dorf, bis auf Heiberg. Dem Molkenbauer mußten wir bei unserer Abfahrt versprechen, ihn im nächsten Jahr auf unserer Frühlingsfahrt wieder zu besuchen.

100000 in den Filmstunden der HJ.

Westfälische Jugendfilmarbeit heute und morgen.

Jugend und Film — das ist heute die Frage, der im Rahmen der nationalsozialistischen Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend eine besondere Bedeutung zukommt. Jugendvorstellungen gab es auch schon vor der Zeit des Nationalsozialismus, und zwar in einem Ausmaß und einer Form, die wenig geeignet war, die Begeisterung der Jugend für den guten Film zu wecken und zu fördern.

Die nationalsozialistische Jugend verfolgt heute mit ihren Jugendfilmstunden nicht allein den Zweck, möglichst viel Jugendliche durch die Kinos zu schleusen, sondern in ihren Jugendfilmstunden soll bei den Jungen und Mädchen das Gefühl für das Schöne und Echte geweckt werden, sie sollen das Fremde und Kitschige erkennen, um sich davon abzuwenden. Dieses Gefühl kann aber bei den Jungen und Mädeln nur durch das Erlebnis gestärkt werden.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Hitler-Jugend mit der Jugendfilmarbeit begann. Zwar führten sie schon im Sommer 1935/36 Jugendfilmstunden durch, die aber nicht von so ausschlaggebender Bedeutung waren. Erst durch das Abkommen zwischen der Reichspropagandaleitung und der Reichsjugendführung, das die Stellen Jugendfilm in den Gaufilmstellen und in der Reichspropagandaleitung schuf, konnten die Filmstunden in weit größerem Maße für die Hitler-Jugend durchgeführt werden. Das war die neugeschaffene Grundlage, von der die Filmarbeit der Hitler-Jugend ihren Aufschwung erhielt. Im letzten Vierteljahr wurden von uns in enger Zusammenarbeit mit den beiden Gaufilmstellen Westfalen-Nord und Westfalen-Süd in Westfalen allein 233 Jugendfilmstunden durchgeführt. Nicht weniger als 104 402 Jungen und Mädel konnten diese fast sonntäglich stattfindenden Filmfeierstunden miterleben. Bei dieser Filmarbeit hatten wir uns besonders vorgenommen, die Einrichtung der Jugendfilmstunden auch vor allem in die ländlichen Gegenden des Gebietes Westfalen zu tragen. Durch planmäßige und sorgfältige Auswahl wurden den Jungen und Mädeln die besten Filme gezeigt. Minderwertige Filme, üble „Reißer", haben in den Jugendfilmstunden keinen Platz. Es werden nur Filme gezeigt, die einen staatspolitischen Wert haben.

Wie wird nun diese Jugendfilmarbeit während der kommenden Sommermonate weitergehen, da sich doch die Hitler-Jugend in dieser Zeit mehr der körperlichen Ertüchtigungsarbeit auf Fahrt und im Sommerlager widmen wird?

Auch in den Sommermonaten werden wir Jugendfilmstunden durchführen. In engster Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Presse und Propaganda der Gebietsführung Westfalen und den Gaufilmstellen wird das große Zeltlager der westfälischen HJ mit Tonfilmen versorgt. So werden auch im Sommer die Einheiten auf die Jugendfilmstunden, die schon zum festen Bestandteil der Erziehungsarbeit geworden sind, nicht verzichten brauchen.

Mädellanddienst / Grundlage zu neuen Mädelberufen.

Schon immer hat sich der BDM für die Vermittlung junger weiblicher Arbeitskräfte aufs Land eingesetzt. Seine Mitarbeit an der Betreuung der Mädel in der Landhilfe, die Führung der Umschulungslager und vor allem die planmäßige Aufklärungs- und Erziehungsarbeit an den Mädeln in der Stadt hat dem Lande neue Arbeitskräfte zugeführt. Den grundlegenden Wandel im Einsatz berufsfremder Mädel in der Landwirtschaft führte aber erst die Errichtung der Mädellanddienstgruppen herbei. Der Mädellanddienst bedeutet nicht nur Hilfe für den Bauern, sondern er ist eine Vorbildung für den künftigen Beruf der Landarbeiterin. Jedes Mädel wird in den neun Monaten ihrer Landdiensttätigkeit zur gelernten Arbeitskraft.

Nach der Landdienstzeit ist das Mädel imstande, etwa als ländliche Hausgehilfin seinen Dienst weiter zu versehen. Die Aufgabe der Bäuerin, die als „Lehrherrin" des Landdienstmädels gilt, ist dabei ebenso groß wie die des Mädels selber.

Eine weitere berufspolitische Bedeutung hat der Mädellanddienst durch die Hausarbeitslehre. Sie bildet die einjährige Grundlage für fast alle ländlichen Berufe.

Die Tätigkeit der Landdienstführerin ist ein ganz neuer Mädelberuf. Die Landdienstführerin muß aus der Landarbeit kommen oder in der Landarbeit gestanden haben. Nach der Ableistung von neun Monaten Landdienstarbeit in einer der Mädellanddienstgruppen wird sie hier zunächst Helferin und dann Unterführerin. Ihre Einberufung zu einem Lehrgang in die Landdienstführerinnenschule Diedersdorf bildet den Abschluß ihrer Vorbereitung zur Landdienstführerin. Der Lehrgang steht in der Hauptsache ihre fachliche Ausbildung vor. Jedoch wird ihrer weltanschaulichen Schulung genau so viel Bedeutung beigemessen, und so werden durch eine neue Vereinbarung mit dem Amt WS der Reichsjugendführung sämtliche Landdienstführerinnen laufend zu den weltanschaulichen Kurzschulungen des BDM in den Obergauen einberufen.

Der Mädellanddienst gewinnt immer mehr Bedeutung im Berufsleben des Mädels. Am 15. Mai d. J. standen ungefähr 2000 Mädel im Landdienst. Das erforderliche Kontingent von 3000 Mädeln wird bis zum 1. Juli erreicht werden, so daß die Bäuerinnen gerade in der Erntezeit ausreichend mit Hilfskräften versehen werden können.



Fröhliche Jungmädel.



Beim Wettspiel!

Ausstellungen am Westfalentag.

Gauleiter Dr. Meyer in Paderborn.

Eigener Bericht unseres nach Paderborn entsandten Sonderberrichterstatters.

—er. **Paderborn, 29. Mai.**

Der zweite Tag des Westfalentreffens wurde mit der Eröffnung zweier Ausstellungen eingeleitet, die einen wertvollen Beitrag zur Bereicherung der Veranstaltungen darstellen. Im neuen Hitler-Jugend-Heim wurde von Landeshandwerksmeister Schmidt die traditionell gewordene Ausstellung „Heim und Handwerk" eröffnet. Die Ausstellung, die eine Schau neuer und geschmackvoller Handwerksmöbel und Wohnungseinrichtungen zeigt, soll sowohl den Handwerkern selbst Vorbild und Anregung sein, wie aber auch auf das kaufende Publikum erzieherisch wirken.

In der großen Halle des Hitlerjugend-Heimes wurde die Gauausstellung des Gaues Westfalen im Bunde deutscher Amateurphotographen durch den Vorsitzenden Spockhorst (Wanne-Eickel) eröffnet, die in ungefähr 500 Bildern die vorbildliche Arbeit heimatbewußter Amateurphotographen zur Schau stellt und mit zu dem Schönsten gehört, was der Westfalentag bietet.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages stand die Vortragsveranstaltung im Residenztheater, die vom Leiter des Westf. Heimatbundes, Landeshauptmann Kolbow, eröffnet wurde. Er begrüßte mit besonderer Freude den Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer, die Vertreter der Wehrmacht, des Staates und der Partei und die Vertreter der befreundeten Organisationen aus Westdeutschland. Sein besonderer Gruß galt jedoch den sehr zahlreich erschienenen Abordnungen der Hitlerjugend und des BDM.

Gauleiter Dr. Meyer

dankte dem Landeshauptmann für seine Worte des Grußes und betonte, daß er gern der Einladung gefolgt sei, da die Bestrebungen des Heimatbundes die gleichen Ziele verfolgen, die letzten Endes auch der Bewegung gesetzt seien, nämlich den deutschen Menschen zum heimatverbungenen und an Deutschland glaubenden Volksgenossen zu erziehen. Gauleiter Dr. Meyer ging dann auf die große weltpolitische Lage Deutschlands ein und stellte die drohende Gefahr des sowohl in militärischer Rüstung wie in ideeller Kraft starken Bolschewismus heraus, dem Deutschland sowohl eine starke Wehrmacht wie aber auch ein in seiner Weltanschauung geeintes und geführtes Volk entgegensetzen müsse. Die Welt, die an allen Ecken und Enden aufs neue die grauenhaften Erfahrungen des bolschewistischen Terrors gemacht habe, sei immer noch nicht zu der Einsicht gelangt, zu der wir in Deutschland gekommen seien. Die nationalsozialistische Bewegung werde dafür sorgen, daß die Millionen deutscher Volksgenossen, vor allen Dingen deutscher Arbeiter, denen früher ein Glaube an die Internationale das allein Gültige war, wieder zurückfinden zum deutschen Volk und deutschen Vaterland.

„Wir geben dem deutschen Arbeiter sein Heim und sein Stück Siedlungsland, wir bringen ihm so die Heimat in sein Leben, gestalten durch unsere Maßnahmen ihm auch seinen Betrieb zur Heimat und zeigen ihm die reichen Schönheiten seines Vaterlandes, dem er sich zugehörig fühlen soll.

Wenn wir das erreicht haben, dann haben wir der bolschewistischen Idee die nationalsozialistische Weltanschauung entgegengesetzt." Daran mitzuarbeiten sei die hohe und wertvolle Aufgabe des Heimatbundes, denn wenn dem deutschen Menschen der Glaube an sein Deutschland wiedergegeben ist und er den Wert der deutschen Seele wieder erkannt hat, dann ist ihm auch der Glaube an seinen Herrgott zurückgegeben.

*

Ueber das Thema „Die Steine reden" sprach Architekt Gustav Wolff, über dessen Ausführungen wir eine kurze Inhaltsangabe folgen lassen.

„Freut Euch der Heimat" ruft die Tagung immer wieder ihren Teilnehmern zu. Doch wie soll man sich, wie kann man sich als ein armer Teufel der Heimat freuen? Das ist die große Frage! Man kann gewiß mancherlei Antwort darauf geben, aber eine der wichtigsten Antworten lautet: „Lernt sehen!" Lernt besser sehen, langsamer betrachten, mehr über das Gesehene nachdenken. Dann bleibt das, was man sieht, nicht nur ein flüchtiger Sinnengenuß, sondern man dringt durch zu einem Verständnis dafür, wie die Heimat geworden ist und welchen Sinn sie uns zeigen will.

Einem geduldigen und nachdenklichen Betrachter fangen Dinge, die sonst immer stumm und starr wie tote Steine erscheinen, plötzlich an, vieles zu erzählen. Die Dinge reden — die Steine reden, wie ein altes lateinisches Sprichwort sagt. Man muß nur auf sie hören.

Bei einem Ausblick in die Landschaft kann man, wenn man nur ruhig und fragend betrachtet, so manches von ihrem Aufbau, ihrem Wesen, ihrem Werden erkennen. Alles Gewordene erzählt von seinem Werden, erzählt, ob ein guter oder böser Geist im Werden tätig war.

Die Steine selbst sprechen von der Kraft, die sie trug und von dem Willen, der sie baute. Das kann man an den Steinen im Walde, das kann man an den alten deutschen Hünengräbern beobachten. Erst recht aber an den Werken der Bildhauer und Baumeister.

In unseren Städten muß, wer etwas lernen will, von sehr verschiedenen Standorten aus betrachten und studieren. Man muß aus der Nähe und aus der Ferne anschauen, man muß das Große und das Kleine würdigen. Das bekannte Kleine reicht uns den Maßstab, das ungewohnte Große in seiner Bedeutung erst recht abzulesen und zu erkennen. So muß denn, wer deutsche Städte genießen will, wohl achten auf die feinen Maßverhältnisse von Bürgerhaus und Kirche, von Kirchenhaus und Kirchturm, auf den Wechsel und Wandel in Vordergrund und Hintergrund. Der Geist, der aus einem schlanken süddeutschen Kirchturm spricht, ist ein anderer als der stämmige im großartigen Patroklidom von Soest. Im Sehen die Maße zu erfassen, ist eine feine Kunst. Aber auch in einfachen Häusern, ja in Stube und Hausrat muß man beobachten: Welcher Geist hat die Dinge geschaffen? Wars ein ehrlicher und guter, wars ein gefallsüchtiger und böser Geist? Und welcher Geist soll unsere eigenen Häuser, unsere eigenen Stuben bauen? Da kehre ein jeder vor seiner eigenen Tür.

„Freut Euch der Heimat" — aber ein jeder denke auch daran, daß er an seinem eigenen, kleinen Teile selbst mitwirkt, die Heimat schöner zu formen oder sie zu verderben und zu vernachlässigen.

„Freut Euch der Heimat" — aber ein jeder lebe in der Geselligkeit der Heimat auch so, daß auch die Heimat sich seiner Person, seines Wandels und seiner Werke herhaft erfreuen kann. Das ist eine Mahnung an alle, die werktätig sind, es ist aber auch eine Mahnung an alle Reisenden und Wandernden, gute Sitte und heimatliche Sitte überall zu schonen.

Monatsschrift „Schönheit der Arbeit".

Die vom Reichsamt für Schönheit der Arbeit herausgegebene Monatschrift „Schönheit der Arbeit" erscheint in ihrer Juni-Folge als Sonderheft „Nationalsozialistische Musterbetriebe". Das Heft kostet bei einem auf 64 Seiten verstärkten Umfang in Kunstdruck nur 1,50 Rm. Aus sämtlichen Musterbetrieben werden Berichte und vor allem wertvolles Bildmaterial gebracht, das Heft zeigt also auf, wie ein nationalsozialistischer Musterbetrieb aussehen soll. Da mit einer großen Nachfrage zu rechnen ist, empfiehlt es sich, Bestellungen rechtzeitig an die zuständige Kreiswaltung der Deutschen Arbeitsfront zu richten.

Aktuelle deutsche Wirtschaftsfragen im Rahmen der Weltwirtschaft.

△ **Münster, 29. Mai.**

Der bekannte münsterische Lehrer der wirtschaftlichen Staatswissenschaften und Geschäftsführende Direktor des Instituts für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hoffmann, nahm in der Folge der Veranstaltungen der Westfälischen Verwaltungsakademie vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft in einem Vortrage Stellung zu den wichtigsten aktuellen deutschen Wirtschaftsfragen im Rahmen der Fülle der Gegenwartsprobleme der gesamten Weltwirtschaft. An der Hand wissenschaftlich festgelegter Zahlen und Kurven zeigte er den Stand und Bewegungslinie der Wirtschaftsentwicklung Deutschlands und der wichtigsten hier in Frage kommenden Weltstaaten und verglich Deutschland mit einem Gebiete fast insularen Charakters, dessen wirtschaftlicher Zu- und Abfluß auf den Zuführungsbrücken durch Wächter genau reguliert werde.

Um die Weltlage zu charakterisieren, befaßte sich Prof. Hoffmann dann zunächst mit der Welle des wirtschaftlichen Aufschwunges, die in den letzten Jahren überall eingesetzt und zu einer riesenhaften Beschäftigung in der Welt geführt habe, verbunden mit einem starken Anziehen der Preise und gewaltigen Investierungen im Gefolge. Die Konjunktur von 1929 sei bereits überholt. An verschiedenen maßgebenden Stellen in England und Amerika, so von dem bekannten englischen Wirtschaftspolitiker Keynes, sei schon vor Uebertreibung der Konjunktur wegen des zu befürchtenden Rückschlages unter Hinweis auf 1929 gewarnt worden. Chamberlains Steuerankündigung habe bereits den ersten Rückschlag gebracht, doch sei dieser durch ein ungeheures Rüstungsprogramm in der Wirkung aufgeholt worden. In dem konjunkturellen Aufschwung seien die alten Goldblockländer am weitesten zurückgeblieben, da sie sich zu spät an die entwerteten Valuten anglichen. Durch die Preiserhöhungen auf dem Weltmarkt seien ihnen allerdings Erholungsmöglichkeiten geboten werden. Der Export der skandinavischen Länder habe einen Umfang angenommen, wie selten zuvor. Italien habe die Autarkie erklären können, weil es in Aethiopien eine wertvolle Rohstoffquelle besitze. In den Vereinigten Staaten sei Roosevelt bereits bemüht, einem etwaigen Rückschlage durch langjährige Staatsarbeiten vorzubeugen. Alle Rohstoffländer der Welt stehen in blendender Konjunktur. Japans wirtschaftliche Produktion habe gegen 1929 um 66 Prozent zugenommen, doch scheine sich Japan übernommen zu haben.

Der Vortragende beschäftigte sich dann unter Vorführung neuen Zahlenmaterials mit dem Aufschwung in Deutschland. Beispielsweise sei in den Jahren 1932 bis 1936 die Erzeugung der Industrie von 34 auf 65 Milliarden, die Stromerzeugung gegen 1928 um drei Viertel und die Stahlerzeugung um ⅓ gestiegen. Die Herstellung und Verarbeitung von synthetischen Fasern sei sogleich wieder eine Weltindustrie geworden, an der der Anteil Amerikas und Japans größer sei als der Deutschlands und Italiens. Um Deutschland ganz aus eigener Kraft mit Textilien zu versorgen, müsse es seine Anstrengungen noch vervierfachen. Unbedingte Notwendigkeit für das Deutsche Reich sei die Wirtschaftslenkung, Planung auf weite Sicht, da Deutschland ein Volk ohne Raum habe.

GDLA
Sonntag Schlußtag
Dem 50000. Besucher winkt ein Freiflug über Münster.

Neue **Teppiche Gardinen Läufer** **Jeggle** Münster i. W. Salzstr. 24
4991

Möbelhaus



H. Heidmeier
Münster i. W. (Vom Bahnhof gerade aus) Glaspassage
beliefert Sie fachmännisch, reell und preiswert.
Besichtigen Sie meine 18 Schaufenster, sowie die noch weit größere Innenausstellung.
Der weiteste Weg lohnt sich. 1473

Flügel
gebr., schwarz pol., f. 450.— Rm. zu verkaufen. 5003
Klavier-Niemann, Münster i. W., Rothenburg 22.

Lest die Zeno-Zeitung

Waschmaschinen
Trockenschleuder
Heißmangel
liefert günstig 167
Joh. Iffelburg, Wesel.

Für **Stoffe** immer wieder **Reekers** Münster

Große Auflage
Dichteste Verbreitung
Aufnahmefähiger Leserkreis

sind die **3 Grundpfeiler** für den Erfolg der Anzeigen in der **„Zeno-Zeitung"** dem Zusammenschluß der 14 Heimatblätter aus den gesunden und kaufkräftigen Wirtschaftsgebieten: **Münsterland, Emsland und Niederrhein.**

Zurück
Dr. med. E. Hartmann
Hautarzt 498
Münster, Prinzipalmarkt 26.

Kaufe gegen Kasse altes 2261
Gold u. Silber
J. Deppenbrock, Münster i. W., Salzstraße 8.

Großer Pflanzen- u. Kleegras-Verkauf.
Mittwoch, 2. Juni, nachm. 5 Uhr, werde ich im freiwill. Auftrage des Herrn Kalüter, Gut Nevingshof bei Münster, eine sehr große Partie besonders kräftiger, gesunder, sofort pflanzfähiger Pflanzen aus Original-Saat gezogen und zwar: 4988
Runkelrüben, gelbe und weiße Stckrüben und Markstammkohl
reihen- und beetweise öffentlich meistbietend verkaufen. Anzahlung je Schicht 3 Rm.
Anschl. großer Kleegras-Verkauf.
Bernard Brintrup, beeid. Aukt., Rogel.

Verkaufe mein in einem aufblühenden Orte, im Westf. Industriegebiet gelegenes 4079
Eisenwaren-Geschäft
Große Zukunft da viel Industrie, auch passend für Schlosser oder Radfahrer-Geschäft, da am Orte keine Konkurrenz. Zur Uebernahme 4000 bis 5000 Rm. Off. unt. 4979 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Zirka 35 cbm 4987
Buchen-Blochware
meist 40—45 mm stark, garantiert trocken, hat abzugeben.
B. Dies, Wessum i. W. Telephon Ahaus 380.

Krankheitshalber ein seit 10 Jahren bestehender ausbaufähiger 5007
Wäschereibetrieb
mit Maschinen und Inventar zu verkaufen. Betriebsräume zu vermieten. Angebote an
Johann Babel, Neuß a. Rh., Hammtorstraße 10.

Sämtliche Möbel
liefert franko nach musterreicher Auswahl zu annehmbaren Preisen.
W. H. Möller, Labbergen i. W., Münsterweg 171. 3861
Abbildungen u. Besichtigung nach Wunsch.

Bäder und Sommerfrischen

Rheinland
Rheintal · Niederrhein · Ruhrland · Bergisch Land · Eifel · Siebengebirge · Siegtal · rh. Westerwald · Ahrtal · Mosel · Saar · Nahe · Hunsrück
Auskunft und Werbeschriften durch den Landesfremdenverkehrsverband Rheinland e. V., Bad Godesberg, Rheinallee 69. Fernruf 2956, die Auskunfts- und Werbezentrale „Deutschland", Berlin W 9, Columbushaus, Potzdamer Platz 1, und alle Verkehrsämter der nachfolgenden Städte sowie die Reisebüros.

DUISBURG A/RHEIN Größter Flußhafen der Welt, berühmtes Theater, erstklassige Hotels, gemütliche Gast- und Vergnügungsstätten · Gute Verkehrsverbindungen.

DÜSSELDORF Stadt der schönen Künste der Eleganz und Mode. Mai—Oktober 1937: Große Kunstausstellung „Nordwestdeutsche Kunst der Gegenwart".

WUPPERTAL die Stadt mit der wunderbaren Umgebung, der weltberühmten Schwebebahn und vielen Sehenswürdigkeiten, das Unterhaltungszentrum des Bergischen Landes.

KÖLN Die Dom- und Hansestadt am Rhein. Die Stätte heiterer Lebenskunst! Der Hort zweitausendjähriger Kultur!

TRIER AN DER MOSEL, Deutschlands älteste Stadt.

Rheinland, heilendes Land!

BAD AACHEN das rheinische Rheumabad mit besonderen Heilverfahren hilft auch in schweren Fällen.

HOTEL QUELLENHOF, Mässige Preise. Größtes Hallen-Thermalschwimmband Deutschlands.

HOTEL KAISERBAD Eigene Quelle. Pauschalkuren.

BAD NEUENAHR Bei Zucker-, Magen-, Darm-, Leber-, Gallen- und Nierenerkrankungen hilft eine rechtzeitige Kur. Die durch strenge Schulung erworbenen Kenntnisse der Diätverpflegung werden überall anerkannt.

BAD KREUZNACH SOL- UND RADIUMBAD Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Kinderkrankheiten.

BAD MÜNSTER AM STEIN Thermal-Sol-Radiumbad im Nahetal. 20 km von Bingen/Rh. Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Kinderkrankheiten, Katarrhe.

Der Rhein in Flammen
Niederrhein: Samstag, 19. Juni · Siebengebirge: Samstag, 3. Juli
Mittelrhein: Samstag, 31. Juli

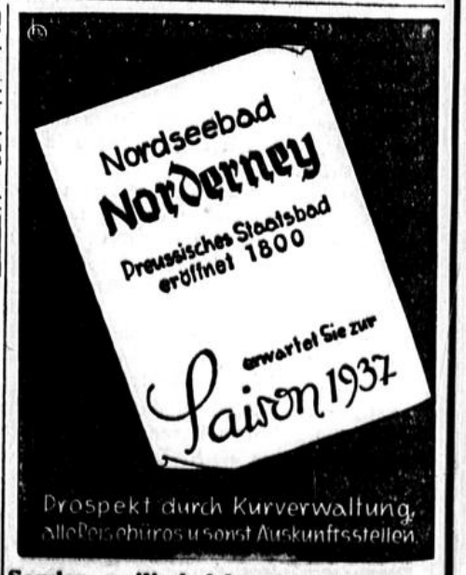
Grosse Reichsausstellung Düsseldorf
Schaffendes Volk
Mai-Oktober · Auskunft jedes Reisebüro

Deutscher lerne deine Heimat kennen.

225 JAHRE HEILBAD
BAD BENTHEIM
RHEUMA · NEURALGIEN · ISCHIAS
MODERNES FREISCHWIMMBAD · FREILICHTBÜHNE
AUSFLUGSORT für VEREINE und GEFOLGSCHAFTEN
PROSP: FÜRSTL. BADEVERWALTUNG · STÄDT. VERKEHRSAMT

Sommergäste find. angen. Landaufenthalt bei best Verpflieg. in herrl. Wald- und Gebirgsgegend, Nähe der Weser, Höxter, Corvey und Karlshafen. — Pension 3,25 Rm. 4193
J. Vogt, Amelunxen b. Höxter.

Beziehen Sie sich beim Anfordern von Prospekten auf die Zeno-Zeitung



Sonder- u. Werbefahrt der Reichsbahndirektionen Essen, Münster u. Wuppertal vom 12. bis 20. Juni 1937.

Bad Pyrmont HERZ · BLUT FRAUEN RHEUMA

Besucht unsere schönen deutschen Bäder

Nordseebad Burhave (in Oldenburg)
Billigst übern. Ruhe u. Erholung b. mäß. Preisen. Prosp. d. d. Kurverwaltung

Das Dornröschen der Nordsee
Familienbad Insel
Baltrum
Mäßige Preise · Weg Emden Norddeich · Prospekt durch Kurverwaltung u. Reisebüros

Bad Salzuflen Fürstlich. Wald-Lippe
Herz-Rheuma Nerven
Katarrhe d. Luftwege Frauen-Erkrankungen
Pauschal u. Vergünstig. Kuren